



Selbstvertretung lernen in der inklusiven Schule

Erfahrungen aus der Sophie-Scholl-Schule Gießen



Wiltrud Thies, Juni 2010



Alle Rechte gelten für alle Menschen

- Die Gesellschaft:
Zusammenwirken aller
Menschen
 - Beteiligung aller Menschen
 - Demokratisches
Miteinander
 - Regeln
- Wo es noch nicht gut
läuft: besondere
Verabredungen/Gesetze,
z.B. UN-Konvention für die
Rechte der Menschen mit
Behinderung



Wiltrud Thies, Juni 2010



Selbstvertretung als Voraussetzung für Beteiligung

- Es ist gut, wenn man **selbst** seine Wünsche und Ziele sagt, weil man sie selbst am besten kennt. ←→
- **Andere Menschen** können **helfen** und unterstützen, aber das ersetzt **nicht** die eigene Beteiligung. ←→



Wiltrud Thies, Juni 2010

Selbstvertretung kann man lernen...

- **Alle Kinder** – egal ob mit oder ohne Behinderung – müssen lernen, wie man seine eigene Meinung in der Gemeinschaft vertritt.
- Die **Schule** ist ein gutes **Übungsfeld** für **alle** Kinder.
- Manchmal macht es eine Behinderung schwer, zu sprechen oder sich verständlich auszudrücken. Dann braucht man hierfür besondere Unterstützung. **ABER: das Ziel** ist immer die **Selbstvertretung!**



Wiltrud Thies, Juni 2010



Für Selbstvertretung braucht man...

- Zutrauen zu sich selbst
- Wissen um die eigenen Wünsche
- Formulieren einer eigenen Meinung
- Übung im öffentlichen Sprechen, auch mit Hilfsmitteln
- Zuhören, was andere denken und sagen
- Übung in der Neuformulierung der eigenen Meinung

Wiltrud Thies, Juni 2010

Die inklusive Schule als Lernfeld für eine inklusive Gesellschaft

- **Alle** Kinder und Jugendlichen müssen **Selbstvertretung** erst lernen und üben.
- Sie sollen immer **selbständiger** werden, egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
- Das geht am besten **in einer Schule für alle Kinder**, weil hier alle verschieden sind und alle gut voneinander lernen können.
- Die Schule braucht ein **Programm**, damit klar ist, was die Kinder lernen sollen. Selbstvertretung gehört dazu!



Wiltrud Thies, Juni 2010



z.B.: Leitsatz in der Sophie-Scholl-Schule Gießen



Alle sind immer anders verschieden.
**In der Sophie-Scholl-Schule begegnen sie sich
in gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung
und lernen mit- und voneinander.**



Wiltrud Thies, Juni 2010



Alle sind immer anders verschieden...

- ...mit und ohne Behinderung oder besondere Begabung
- ...mit und ohne Migrationshintergrund
- ...aus verschiedenen sozialen Herkunftsmilieus
- ...mit verschiedenen Haut- und Haarfarben
- ...mit unterschiedlichem Alter
- Mädchen und Jungen
- ...



Wiltrud Thies, Juni 2010





... begegnen sich in gegenseitiger
Wertschätzung und Anerkennung...



Wiltrud Thies, Juni 2010



... und lernen mit- und voneinander ...



- im schulischen Lernen
- im ganztägigen Angebot auch in der Freizeit



Wiltrud Thies, Juni 2010





Selbständigkeit und Selbstvertretung gehören in die Schule

- ... sind für alle **wichtig**
- ... erfordern **Rücksicht** und **gegenseitiges Helfen** unter den Kindern, weil alle anders lernen
- ... erfordern **Interesse** an den anderen, damit man nicht nur seine eigene Meinung kennt
- ... brauchen **Übungsfelder** – wie an der Sophie-Scholl-Schule



Wiltrud Thies, Juni 2010

Übungsfelder für Selbständigkeit und Selbstvertretung

Beispiele:

- **Sitzkreis:** in der eigenen Lerngruppe
- **Montagsmorgenkreis:** mit der ganzen Schulgemeinde
- **Arbeitszeit:** für die Selbst-Organisation
- **Nachmittag:** in der Freizeit
- **Kinderparlament:** in der Selbst- und Mitbestimmung
- **Praktikum:** für die „Welt“ außerhalb der Schule

Wiltrud Thies, Juni 2010



Am Sitzkreis beteiligen

- **Alles Wichtige** für die Kinder einer Lerngruppe wird im Sitzkreis besprochen.
 - Tagesablauf
 - Arbeitsvorhaben, Fragen dazu
 - Regeln
 - Arbeitsergebnisse
 - Forscherrat
- **Was man lernt:**
 - Zuhören
 - Sich anderen mitteilen (auch mittels Talker oder mit Hilfe einer Assistenz...)
 - Sich einigen



Wiltrud Thies, Juni 2010

Im Montagmorgenkreis mitmachen

- Alle Kinder und Erwachsenen der Schule treffen sich zu einer **Versammlung zu Wochenbeginn.**
- Immer eine Klasse zeigt den anderen etwas aus ihrer Arbeit, oft gibt es ein Lied zum Mitmachen...
- **Was man lernt:**
 - Vor ganz vielen Menschen frei zu sprechen, zu singen oder etwas vorzumachen
 - Mit einem Mikrophon umzugehen und z.B. nur dann hineinzusprechen, wenn man dran ist...
 - Regeln einzuhalten oder andere darauf aufmerksam zu machen



Wiltrud Thies, Juni 2010



Selbständig arbeiten

- Im rhythmisierten Schultag gibt es **klare Zeiten für Arbeiten und Pause**, Anspannung und Entspannung
- Verschiedene Aufgaben für verschiedene Kinder
- Tagesplan oder Wochenplan
- Bewegter Unterricht

Was man lernt:

- Sich an die **Regeln** für die **Zeiten** halten
- Aufgaben **wachsend selbständig** bearbeiten
- **Fragen**, wenn man nicht weiterkommt oder etwas nicht verstanden hat: erst Mitschüler, dann Lehrerin
- In der Abschlussrunde **berichten**, was man gearbeitet und gelernt hat

Wiltrud Thies, Juni 2010

Wochenplan Deutsch
Vom 2.11.09 bis 06.11.09
für _____ Klasse _____

Tag	Aufgaben	fertig	lesen	Bemerkung
Montag	schreiben: Wochenstext: Mein Wochenende			
Dienstag	schreiben und lesen: P P P P p			
Mittwoch	schreiben und lesen: S. 9			
Freitag	schreiben und lesen: ... p p p p p			
Schularbeiten für die Woche:				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
[...M...m...]				

Auswählen und entscheiden

- Z.B. am **Nachmittag**: hier gibt es viele Möglichkeiten der Beschäftigung, Kurse oder freies Spiel
- **Was man lernt:**
 - **Eigene Wünsche** wahrnehmen: wachsend selbständig in feste **Kurse** für ein halbes Jahr einwählen,
 - Die **Angebotsinseln** finden und gezielt aufsuchen,
 - **Freundinnen und Freunde** finden, die bei Spielen mitmachen
 - Anderen eigene **Spiel-Interessen** sagen, aber auch **kompromissbereit** sein



Wiltrud Thies, Juni 2010



Beteiligt sein im Kinderparlament



- **Kinder:** Jede Lerngruppe stellt eine/n Vertreter/in und eine/n Stellvertreter/in,
- **Erwachsene:** Vertrauenslehrer/in, Vertrauenserzieher/in werden von den Kinder gewählt; Schulleitung
- Treffen 2x pro Halbjahr
- Kipa soll **Mitsprache** und **Selbstvertretung** der Kinder ermöglichen sowie in bestimmten Anliegen auch Entscheidung.
- **Der Anfang:**
Verständigung über die **Schulregeln**, Wünsche zum **Nachmittagsprogramm**, Wünsche zur **Raumnutzung**...

Wiltrud Thies, Juni 2010

Die Gesellschaft kennen lernen



- Ab dem 7. Jahrgang gehen die Schülerinnen und Schüler jedes Jahr in ein **Praktikum**.
- **Was man lernt:**
 - **Mitmachen** bei verschiedenen Berufen, dabei eigene Interessen, und Fähigkeiten entdecken
 - Mit **fremden Menschen** zusammen arbeiten, diesen sagen, was man braucht oder sich wünscht, und fragen...
 - Eine **Präsentation** für die Lerngruppe gestalten und die neuen Erfahrungen und Gefühle dazu den anderen mitteilen.

Wiltrud Thies, Juni 2010



Selbstvertretung trainieren – in der inklusiven Schule!



- In der inklusiven Schule sind **alle Kinder** zusammen.
- **Das ist wichtig für Kinder mit Behinderung**, weil sie lernen, selbst-bewusst mit verschiedenen SchülerInnen umzugehen. Selbstvertretung können sie für ihre Zukunft so besser lernen als in nach Behinderungsart sortierten Sonderschulen.
- **Genauso wichtig ist es für Kinder ohne Behinderung**, weil sie so vorbereitet sind auf eine inklusive Gesellschaft, in der jeder wirklich gleiche Rechte hat und diese auch wahrnimmt.

Wiltrud Thies, Juni 2010